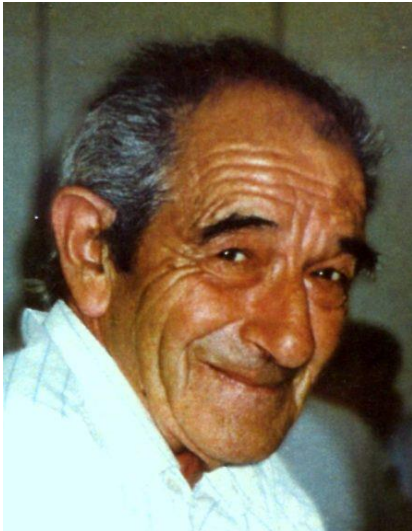


Strickler-Stalder Anton von Neuheim (CH) (1930-2007)

Nachruf aus der Neuen Zuger Zeitung 7. Februar 2007



Toni Strickler wurde im Jahre 1930 als zweites von sechs Kindern der Familie Anton Strickler-Steiner auf dem Hof Neuthal geboren. Zur Schule ging er in Neuheim, davon zwei Jahre in Meierskappel, wo er bei seinem Onkel Anton Steiner-Röllin im Restaurant Strauss lebte.

Während des Zweiten Weltkrieges ging seine Schulzeit zu Ende. Gerne hätte er den Beruf eines Metzgers erlernt. Aber da er der älteste Sohn war, hiess es auf dem elterlichen Hof arbeiten. 20 Jahre half er den Eltern den steilen, stotzigen Hof zu bewirtschaften. Zwischendurch zog er mit der Holzhackmaschine von Hof zu Hof und verdiente sich etwas Geld und lernte so viele Bauern kennen.

In seiner Freizeit war der gesellige Toni im Dorf in verschiedenen Vereinen, er spielte Theater, war in der Blasmusik, und als Schütze holte er sich manchen Kranz. Auch war er jeweils an der Fasnacht aktiv. Er diente auch der Öffentlichkeit, über 30 Jahre war er in der Feuerwehr. Seine Militärdienstzeit absolvierte er als Ordonnanz auf dem Flughafen in Ambri. Über diese Zeit erzählte er gerne, vor allem da er die Eishockeyspieler von Ambri persönlich kannte.

Mit 34 Jahren heiratete er Antonia Stalder aus Sarmenstorf. Er wurde Vater von zwei Söhnen und drei Töchtern, die Leben ins Haus brachten und ihm grosse Freude machten. Da das Kieswerk Sand AG in Neuheim Fuss fasste und auf dem gepachteten Hof Kies abbaute, hatte er weniger Land zum Bauern. Auf einen Zusatzverdienst angewiesen, arbeitete er in der Sand AG und mästete nebenbei Stiere. Später war er Lastwagenchauffeur bei der Firma Dangel in Adliswil. Viele seiner Arbeitskollegen schätzten seine lustige und offene Art.

Im Jahre 1976 konnte er nach 13 Jahren als Pächter den Hof käuflich erwerben. Als das Land im Neuthal wieder rekultiviert war, begann er erneut zu bauern. Er liebte Pferde kaufte sich eine Stute und hatte Freude, wenn jeweils im Frühjahr ein Fohlen zur Welt kam. Als zweites Standbein baute er Pferdeställe und nahm Pensionspferde in seine Obhut. Auf dem Hof hatte es immer alle Arten von Tieren, die ihm geschenkt wurden, Pfauen, Fasane, Zwerghühner und viele weitere. Im Jahre 1990 übergab er den Hof in junge Hände, wie er es einige Jahre zuvor versprochen hatte. Sohn Benedikt übernahm den Hof im Neuthal.

Toni arbeitete nun bei Holz Spillmann in Zug. Nach seiner Pensionierung war er noch bei Armin Blaser, Viehhandel, in Baar tätig. Sein Wunsch zum Reisen, den er als Bauer nie verwirklichen konnte, wurde nach seiner Pensionierung zum Hobby. Seinen grössten Wunsch, nach Amerika zu reisen, erfüllte er sich auch. Als Bürger von Neuheim war er auch einige Zeit im Bürgerrat von Neuheim.

Ab 2002 wohnte er und seine Frau Antonia im Dorf, und er war öfters mit einem Enkel oder einer Enkelin mit Kinderwagen unterwegs. Diese machten ihm wie alle Kinder grosse Freude. Kein Aufwand und kein Einsatz war ihm für seine Kinder und Grosskinder zu gross. Am liebsten hatte er seine ganze Familie um sich. Bis zum Schluss war Toni ein "Gschaffiger" gewesen, noch im letzten Sommer half er seinem Schwiegersohn beim Umbau des Hauses. Um die Weihnachtszeit ging er wegen einer vermeintlichen Bronchitis zum Notfallarzt. Das erste Mal in seinem Leben war er krank. Als es ihm nach einigen Tagen nicht besser ging, musste er ins Spital, wo bei ihm eine unheilbare Krankheit festgestellt wurde. Er sagte nur: "Nun ist es so weit", und zu seiner Frau meinte er: "Nimms nicht zu schwer".

Sein letzter Wunsch, heimzugehen, wurde ihm nach einer Woche erfüllt, und er schlief im Kreis seiner Familie am 12. Januar 2007 friedlich in Neuheim ein.

Wir sind traurig und doch dankbar, dass er nicht lange leiden musste.